

Galerien

# Analügst du noch?

Galerien

(cai) Oder wanderst du schon durch Digiberg und -tal? Für die, die mit dem Begriff "analog" nix mehr anfangen können: Das ist nicht das Präteritum von "analügen" (ich analüge, ich analog, ich habe alle angelogen). Obwohl der Jürgen Paas nicht ehrlich zum Auge des Betrachters ist.

Meins hat er jedenfalls reingelegt mit seinen Aquarellen, die so tun, als wären sie fertig gekauftes Buntpapier. Und die Büchln, die er damit gefüllt hat, klappt er just an einer *schwarzen* Doppelseite auf (na ja, Schwarz ist die Mutter aller Farben; ihre Summe). Klemmt sie hinter Glas. Theoretisch kann man nach Lust und Laune umblättern. Sich sein ganz persönliches Bild aus analogen Pixeln zusammenstellen. Und wenn er sich mit der Nagelschere durch einen Zettelblock arbeitet, wird er sowieso zur Maschine. Die "Filmrollen" (aufgewickelte PVC-Bänder, ein überwältigend poppiger Nachruf aufs alte Kino) hat er trotzdem nicht mit dem Nagellackpinsel gestrichen.

Dafür malen im *Keller* vom Georg Peithner-Lichtenfels die Maschinen wie Menschen. Die Malerei ist danach noch immer nicht tot, auch wenn sie mehrmals überfahren worden ist. Von so was wie Frankenstein's Spielzeugautos. Niki Passaths kreative Roboter sind sensible Künstler. Einer hat auf der Vernissage gar getobt bis zum Totalschaden. (Ein Robostilzchen eben.) Und Bildhauer sind jetzt *Bilddrucker*. Der 3-D-Drucker gebiert dem Passath Horrorkatzen. Mit Kamelhöcker und Käferbeinen (ein Kafkamel?) oder zwei Köpfen. Erschreckend unterhaltsam.

Ignoriert hat mich dagegen das interaktive Video von Ela Sattler und Bernd Eiling *noch* einen Stock tiefer (in der Hölle?). Oder Computeranimationen mit einem Analog-Schokoriegel anzulocken, war einfach die falsche Methode.



**Magie? Nein, Magnet. Die Steine picken wie Kaugummis in Sunah Chois Universum.**

© Robert Gruber

**GPLcontemporary**

(Sonnenfelsgasse 6)

Paas/Passath/Sattler &amp; Eiling

Bis 10. Oktober

Di. - Fr.: 10 - 18 Uhr

Sa.: 10 - 16 Uhr

**Dasselbe in Gleich**

(cai) Das Warten auf den lang ersehnten zweiten Teil hat ein Ende. Ach, hat Steven Spielberg endlich "E.T. 2 - Ein R-Gespräch aus dem All" gedreht, die Fortsetzung von dieser "Alien-Kevin allein nach Hause telefonieren"-Geschichte? Falsch. Dann hätten wir uns ja *32 Jahre* gedulden müssen, nicht nur ein paar Wochen.

Sunah Choi, der Ausstellung zweiter Teil - darüber ließe sich dasselbe sagen wie über "Stirb langsam 2", wo Bruce Willis schon *wieder* Weihnachten im Alleingang rettet: spannend wie Teil eins, aber eigentlich dasselbe in Gleich. (Weil hätte er nicht zur Abwechslung Thanksgiving oder Halloween aus den Fängen der Terroristen befreien können?) Na ja, was hab ich denn erwartet? Die Rache des Multifunktionsdruckers? (Der wurde zuletzt misshandelt und in einen Käfig gesperrt.) Dass die Putzfrau ihn ansteckt, er daraufhin ausbricht und lauter Kopien von peinlichen Kinderzeichnungen der Künstlerin ausspuckt und über die ganze Galerie Mezzanin verstreut?

Okay, der "Steine pflastern ihre Wand - Jetzt erst recht"-Trick ist beeindruckend. Trotz Wiederholung. Außerdem hat die Koreanerin den Schwierigkeitsgrad erhöht. Die Pflastersteine picken nimmer bloß wie Kaugummis auf einem Stück Stahl, dieses selbst wird von einem Stein gehalten (und der wiederum von einem Haken). Hm, die Steine fallen also nicht runter, weil sie Magneten draufhaben, die so stark sind wie Obelix (der einen Hinkelstein locker huckepack nimmt), aber wie hält der Magnet am *Stein*? Einmal klemmt das Bild einer Luxusuhr zwischen zwei Brocken. Sollte das ein Rätsel sein, lautet die Lösung: Steinzeit.

Und die Restln, die wie Blumen in der Vase arrangiert waren, stehen nun frei herum: Gitter, Stangen, ein Besenstiel. In einem prekären Gleichgewicht. Dieser markante Minimalismus ist ungeniert unvollkommen, Sunah Choi quasi eine Meisterin des Schlampigkeitsfehlers. So zwickt sie "versehentlich" ein Plastiksackerl ein, als sie Betonquader auftürmt wie die Stockwerke von einem Hochhaus. Ihr Humor? Oder eine Hommage ans menschliche Versagen?

**Galerie Mezzanin**

(Getreidemarkt 14)

Sunah Choi 2

Bis 27. September

Di. - Fr.: 11 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 15 Uhr

URL: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/662778\\_Kunst.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/662778_Kunst.html)

© 2014 Wiener Zeitung